



**Interpellation der SP-Fraktion  
betreffend kantonale Massnahmen im Hinblick auf die zu erwartende Rezession  
vom 5. November 2008**

Die SP-Fraktion hat am 5. November 2008 folgende Interpellation eingereicht:

Einige hundert Banker haben es fertig gebracht, die Finanzwelt in eine gigantische Krise zu stürzen. Dies hat zur Folge, dass die Weltwirtschaft kurz vor einer globalen Rezession steht. Ob die von Zentral- und Notenbanken und einzelnen Regierungen geschnürten Rettungspakete ausreichen, eine Verschärfung der Finanzkrise zu verhindern, ist offen.

Für die Bevölkerung bleibt neben der Hoffnung, dass die grösste Weltwirtschaftskrise aller Zeiten dank des raschen und entschlossenen Eingreifens der Regierungen und der Nationalbanken noch knapp verhindert werden kann, die Empörung, dass jene, welche dieses Desaster angerichtet haben, kaum je werden zur Rechenschaft gezogen werden können, und die Wut darüber, dass sie als Steuerzahler, Pensionskassenmitglied und Kleinanleger die Schadensbehebung werden bezahlen müssen.

Auch wenn noch nicht beurteilt werden kann, ob das Ende der Krise erreicht ist, ist jetzt schon klar, dass uns eine starke Abschwächung des Wirtschaftswachstums, vermutlich sogar eine Rezession bevorsteht. Das Management der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist Sache der internationalen und nationalen Gremien. Im Sinne des Grundsatzes „gouverner, c'est prévoir“ ist aber der Kanton gefordert, sich auf eine spürbare Verschlechterung der Wirtschaftslage vorzubereiten und alles zu tun, um die Folgen für die Bevölkerung abzufedern. Wir stellen deshalb der Regierung folgende Fragen:

1. Welche Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Wirtschaft des Kantons Zug im Allgemeinen und den Finanzhaushalt des Kantons im Speziellen erwartet der Regierungsrat? Wurden von der Regierung unterschiedliche Szenarien und ihre Auswirkungen geprüft?
2. Welche Vorbereitungen zur Eindämmung der Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Kanton Zug wurden getroffen; welche Massnahmen in die Wege geleitet?
3. Wie stellt sich der Regierungsrat zu folgenden Ideen?
  - 3.1. Die Auswertung früherer Investitionsprogramme hat gezeigt, dass diese vor allem dann die gewünschten Auswirkungen zeigen, wenn sie einerseits sehr schnell, d.h. bereits in der Phase des Abschwungs, ausgelöst werden können und andererseits die Nachfrage in der Binnenwirtschaft beleben. Verfügt der Kanton über ausführungsfähige Investitionsvorhaben, welche vorgezogen werden könnten? Ist der Regierungsrat bereit, im Gespräch mit Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Institutionen nach Möglichkeiten zu suchen, wie kurzfristig das Investitionsvolumen (Unterhalt von Hoch- und Tiefbauten, Wohnungsbau usw.) erhöht werden kann?
  - 3.2. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, mit zusätzlichen Anreizen energetische Gebäudesanierungen von Privaten anzukurbeln?

- 3.3. Aus früheren Rezessionen ist bekannt, dass es insbesondere wichtig ist, dass Personen mit unteren und mittleren Einkommen keine Einkommenseinbussen erleiden, da die Kaufkraft der Konsument/innen ein wichtiger Pfeiler des Wirtschaftskreislaufes ist. Ist der Regierungsrat bereit, sich für folgende Massnahmen einzusetzen, welche dazu dienen, das verfügbare Einkommen zu erhöhen:
- Erhöhung der Verbilligung der Krankenkassenprämien.
  - Einführung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien.
  - Gespräche mit der Zuger Kantonalbank mit dem Ziel, die Hypothekarzinsen zu senken.
  - Einsatz auf Bundesebene, dass die CO<sub>2</sub>-Rückerstattung bereits ab 2009 in einer konsumförderlichen Art und Weise erfolgt.
4. Ist der Regierungsrat bereit, zur Abfederung der zu erwartenden Zunahme der Arbeitslosigkeit zusätzliche Arbeitsmarktmassnahmen in die Wege zu leiten? Welche Möglichkeiten für nachhaltige Bildungsmassnahmen für Personen mit wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt sieht der Regierungsrat?
5. Da bei der Vorbereitung des Budgets 2009 die Folgen der Finanzkrise noch kaum abgeschätzt werden konnten, war es dem Regierungsrat auch nicht möglich, konsum- und konjunkturbelebende Massnahmen zu budgetieren. Ist der Regierungsrat bereit, mit Nachtragskrediten die Voraussetzung zu schaffen, dass schnell gehandelt werden kann, um die Auswirkungen der Rezession auf die Zuger Bevölkerung abzufedern?
6. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass in der jetzigen Situation Sparprogramme kontraproduktiv, weil krisenverstärkend wirken? Ist er bereit, im nächsten Jahr einen schlechteren Abschluss der Staatsrechnung in Kauf zu nehmen, um die Konjunktur im Kanton Zug zu stützen?
7. Ist der Regierungsrat bereit, bei den Gemeinden darauf hin zu wirken, dass diese ihre Ausgaben im nächsten Jahr nicht kürzen und so die Wirtschaftslage noch verschlimmern?